



Théo van Rysselberghe

(1862-1926)

Saint-Tropez

1895

monogrammiert unten links: „VR“

ohne Datierung

Ölmalerei/Cedroholz

H 19,0 cm x B 26,8 cm

WRM Dep. FC 793





## Zusammenfassung/Besonderheiten

Als Träger der Malerei verwendete Rysselberghe eine dünne Holztafel, die nachweislich der Stempelmarke auf der Rückseite ursprünglich den Deckel einer Zigarrenkiste darstellte (Abb. 5, 6). Auch ein zentrales Nagelloch am oberen Bildrand, ein Klebstofffilm eines aufgeklebten Papier(?)scharniers entlang der Unterkante und eine unter der Malschicht befindliche Bestossung belegen diese ehemalige Nutzung (Abb. 7). Die häufig in der Literatur beiläufig erwähnte Verwendung von Zigarrenkistenbrettchen zu Zeiten der Impressionisten musste in der Vergangenheit durch neue Forschungsergebnisse revidiert werden und lässt sich mit diesem Beispiel hier erstmals konkret belegen. Das verwendete Deckelbrett stammt von einer Kiste des Herstellers Murias/Havanna (Abb. 6, 12).

Auffallend ist die Übereinstimmung mit dem handelsüblichen Standardformat P3, die auf einen Zuschnitt an der linken Kante zurückzuführen ist. Die Malerei erfolgte ohne Grundierung direkt auf dem Träger. Dabei legte der Künstler zunächst alle Elemente der Komposition in einer Stiftunterzeichnung fest. In kurzen pastosen Pinselstrichen ist die Malerei zügig ausgeführt und orientiert sich an der schwarzen, ausführlichen Unterzeichnung, von der Rysselberghe nur im Bereich des Baumstammes abwich. Die locker gesetzten Farbaufträge integrieren besonders im Bereich der Baumkrone den Farnton des hölzernen Bildträgers (Abb. 9).



## Bildträger Holz

Standardformat	Zigarrenkistendeckel; Zuschnitt auf das Standardformat P3 (19,0 x 27,0 cm), horizontal
Materialstärke	4,8 mm
Holzart	Cedro ( <i>Cedrela odorata</i> oder <i>C. Cedro ssp.</i> )
Tafelkonstruktion	aus einem Brett bestehend
Faserverlauf	horizontal
Brettschnitt	nicht deutlich
Herstellungs-/Bearbeitungsspuren	von der originalen Verwendung zeugt ein mittiges Nagelloch am oberen Bildrand sowie ein Klebstofffilm des ursprünglichen Deckelschärmierpapiers; die linke Brettkante ist vor der Verwendung grob abgearbeitet worden; der Firmenstempel der Zigarrenfirma „J.S. Murias y C[ompani]A HABANA“ wurde mit einer schwarz pigmentierten Farbe auf die Holzoberfläche gedruckt; durch den dabei ausgeübten hohen Druck markiert sich der Stempel als negativer Eindruck im Holz (Abb. 5, 6, 7, 12)
Hersteller-/Händlerzeichen	–

## Grundierung

Vorleimung	unbestimmt
Grundierung	nicht vorhanden
Farbigkeit	–
Auftrag	–
Bindemittel	–
Beschaffenheit	–



## Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium	schwarzer, weichzeichnender Stift (Abb. 8)
Umfang/Charakter	zügig, schwungvoll und skizzenhaft; mit der Unterzeichnung wurden Flächenaufteilung und alle Elemente der Komposition verbindlich festgelegt (Abb. 3)
Pentimenti	der Baumstamm wurde im Vergleich zur Unterzeichnung weiter rechts ausgeführt

## Malschicht

Farbauftrag/Malweise und autographe Überarbeitungen	wie bei der Unterzeichnung arbeitete Rysselberghe zügig und skizzenhaft, orientiert sich jedoch generell an der Unterzeichnung; zunächst legte der Künstler die Farbfelder an und modellierte und akzentuierte anschließend die Details; die Malerei ist pastos und nass in nass <i>à la prima</i> gearbeitet; der Farbauftrag erfolgte überwiegend mit horizontal und leicht diagonal ausgerichteten Pinselstrichen; die Farben sind weitgehend ungemischt nebeneinander gesetzt, eine Aufhellung der Farben erfolgte durch Weißausmischung; der ungrundierte Bildträger wurde vom Künstler zum Teil sichtbar gelassen, besonders augenfällig ist dies im Bereich des Baumes (Abb. 9)
Auftragswerkzeuge	Borstenpinsel in verschiedenen Breiten (3-7 mm)
Oberflächenstruktur	gestupft, stark pastos; weiße und gelbe Partien wurden besonders schichtstark modelliert (Abb. 9)
Farbpalette	Farbtöne dem mikroskopischen Augenschein nach: zwei Violettöne (Abb. 8), Grün, Blau, zwei Gelbtöne Gelb, Rotlack, Rot, Weiß VIS-Spektrometrie: Cobaltviolett(?), Chromoxidhydratgrün, Ultramarin, Cobaltblau, Chromgelb(?), Cadmiumgelb(?), Krapplack, Eisenoxidrot, Zinnober(?)
Bindemittel	augenscheinlich ausschließlich Öl; nach Feltkamp verwendete Rysselberghe nur Tubenfarben der Fa. Blockx [Feltkamp 2003, S. 244]



## Oberflächenabschluss

Authentizität/Zustand nachträglich aufgebrachter Überzug

## Signatur/Stempel

Zeitpunkt Monogramm wurde mit einem Blei- oder Graphitstift in die noch weiche Malschicht eingedrückt (Abb. 4)

Eigenhändig ja

Seriell —

Zierrahmen

Authentizität nicht ursprünglich

## Erhaltungszustand

Der Träger ist leicht verwölbt und ganzflächig rückseitig mit Papier abgeklebt (Abb. 2). Ablesbar sind eine jüngere umfangreiche und eine ältere Retusche phase, dabei wurde der offene, unvollendet wirkende Eindruck der rechten oberen Ecke schönend überarbeitet (Abb. 11). Bereibungen der Malschicht zeugen von Oberflächenreinigung/en und/oder Firnisabnahme/n.

#### **Sonstige Bemerkungen**

—



## Literatur

- Budde/Schaefer 2001: Rainer Budde, Barbara Schaefer, *Miracle de la couleur* (Ausst.kat. Köln Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 8. September - 9. Dezember 2001), Köln 2001, Kat. Nr. 154, S. 326, m. Abb.
- Feldkamp 2003: Ronald Feltkamp, *Theo van Rysselberghe 1862-1926*, Brüssel 2003 [Anmerkung: neues dreibändiges Oeuvre-Verzeichnis von Olivier Bertrand et al. in Bearbeitung]

## Abbildungsnachweis

Sämtliche Abbildungen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

## Angewendete Untersuchungsmethoden

- |  |                              |
|--|------------------------------|
| ✓ Auflicht                             | ✓ VIS-Spektroskopie          |
| ✓ Streiflicht                          | ✓ Holzanatomische Bestimmung |
| - Reflexlicht                          | - FTIR                       |
| - Durchlicht                           | - EDX                        |
| ✓ Ultraviolet-Fluoreszenz              | ✓ Mikrochemische Analyse     |
| ✓ Infrarotreflektographie              |                              |
| - Falschfarben-Infrarotreflektographie |                              |
| - Röntgen                              |                              |
| ✓ Stereomikroskopie                    |                              |

Autor Untersuchung: Anne Heckenbürger

Datum: 05/2005

Autor Kurzbericht: Hans Portsteffen

Datum: 08/2007



Théo van Rysselberghe – Saint-Tropez  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 1  
Vorderseite



Abb. 2  
Rückseite



## Théo van Rysselberghe – Saint-Tropez

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 3

Infrarotreflektogramm,  
die zeichnerische Bildan-  
lage wird sichtbar



Abb. 4

Detail des Mono-  
gramms im Streiflicht,  
„VR“ ligiert, schwarzer  
Stift in weicher Farbe,  
Mikroskopaufnahme  
(M = 1 mm)



Théo van Rysselberghe – Saint-Tropez  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 5  
Detail der Rückseite im Streiflicht, durch Papierabklebung abgedeckte Stempelmarke des Zigarrenherstellers Murias/Havanna



Abb. 6  
Frottage der Stempelmarke (um 180° gedreht)



Théo van Rysselberghe – Saint-Tropez  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

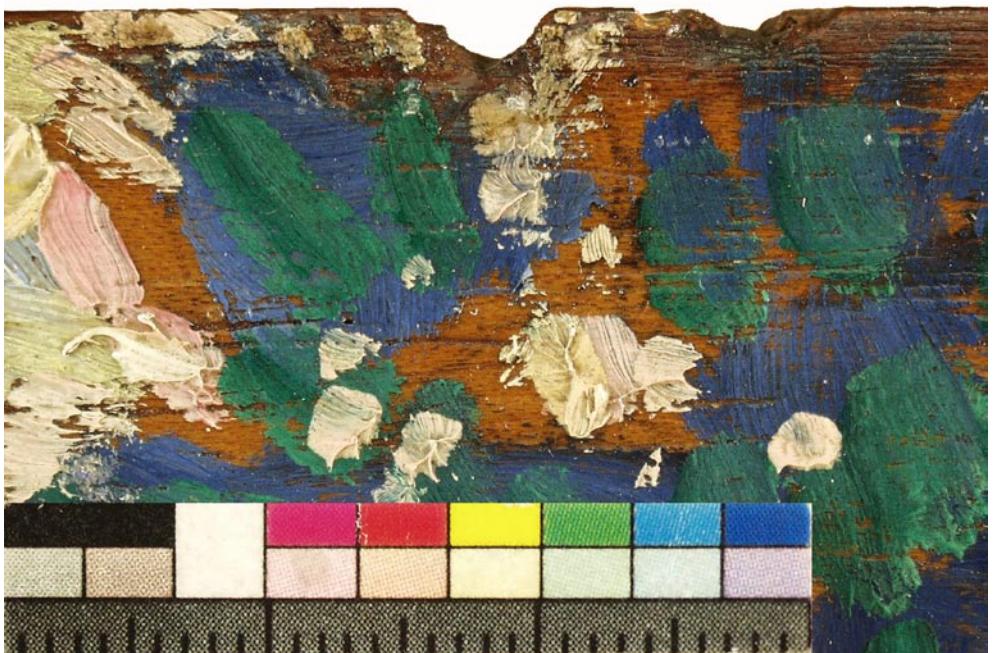


Abb. 7  
Detail an der Oberkante,  
Holzkerben unterhalb  
der Farbschicht verwei-  
sen auf die ehemalige  
Nutzung als Zigarren-  
kiste

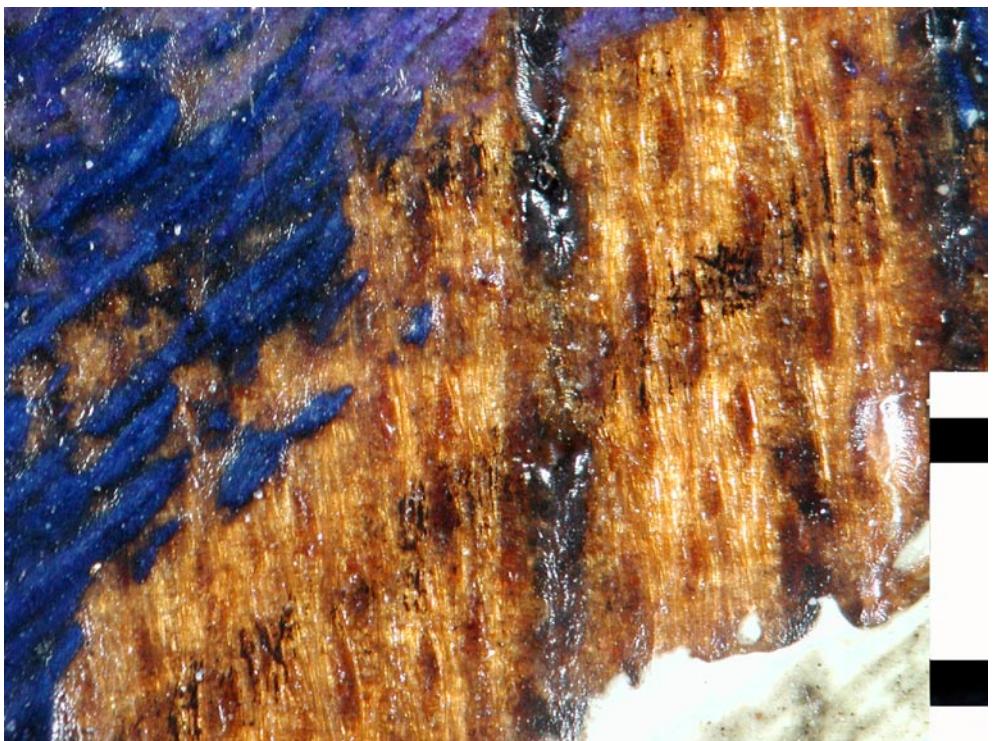


Abb. 8  
Stiftunterzeichnung  
im Bereich des Baumes  
auf dem Holz in einer  
der zahlreichen Ausspa-  
rungen der Malschicht,  
Mikroskopaufnahme  
(M = 1 mm)



## Théo van Rysselberghe – Saint-Tropez

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 9

Detail im Streiflicht,  
blaue sowie pasto-  
se gelbe und weiße  
Farbaufräge im Bereich  
des Baumes mit deutlich  
sichtbar belassenem  
Bildträger



Abb. 10

Ungemischte, violett  
pigmentierte Farbpartie,  
vermutlich handelt es  
sich um Cobaltviolett,  
Mikroskopaufnahme  
(M = 1 mm)



Théo van Rysselberghe – Saint-Tropez  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 11

Detail im Streiflicht,  
pastos gestupfte  
Farbaufräge in der  
linken oberen Ecke, eine  
schönende Retusche  
oberhalb des Horizontes  
wird durch fehlende  
Pastositäten sichtbar



Abb. 12

Zum Vergleich:  
Zigarrenkiste J.S. Murias  
(Havanna)  
(Privatsammlung,  
Finnland)